

<b>Zeitschrift:</b>	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
<b>Band:</b>	28 (1941)
<b>Heft:</b>	9
<b>Artikel:</b>	Landsitz Dr. G. in Wildegg, Kt. Aargau : H. W. Moser und Max Kopp, Architekten BSA, Zürich, Gartengestaltung Gebrüder Mertens BSG SWB, Zürich
<b>Autor:</b>	W.M. / M.K.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-86854">https://doi.org/10.5169/seals-86854</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Gartenseite, Ansicht aus Süden. Dieser Bauflügel enthält die Wohn- und Schlafräume der Familie

Landsitz Dr. G. in Wildegg, Kt. Aargau  
H. W. Moser und Max Kopp, Architekten BSA, Zürich



Wirtschaftsflügel  
und Gemüsegarten,  
von Osten gesehen



Blumengarten, Südostecke



Südwestecke

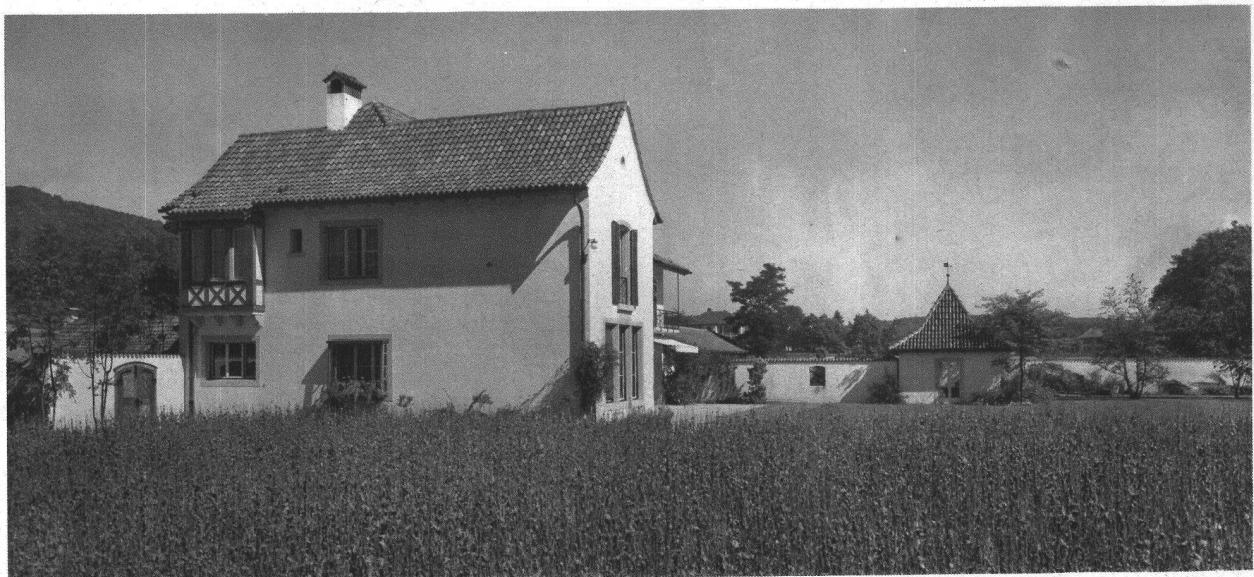
Nordwestecke des Blumengartens, rechts offene Halle, in der Mitte Sonnenuhr, berechnet von Ing. A. Steinbrüchel, Zürich, ausgeführt von Fröhlich & Kraska SWB, Edelmetallwerkstätte, Zürich



Gartenhäuschen in der Südwestecke des Blumengartens



Landsitz Dr. G. in Wildegg  
Moser & Kopp, Architekten BSA, Zürich  
Garten von Gebrüder Mertens BSG, Zürich



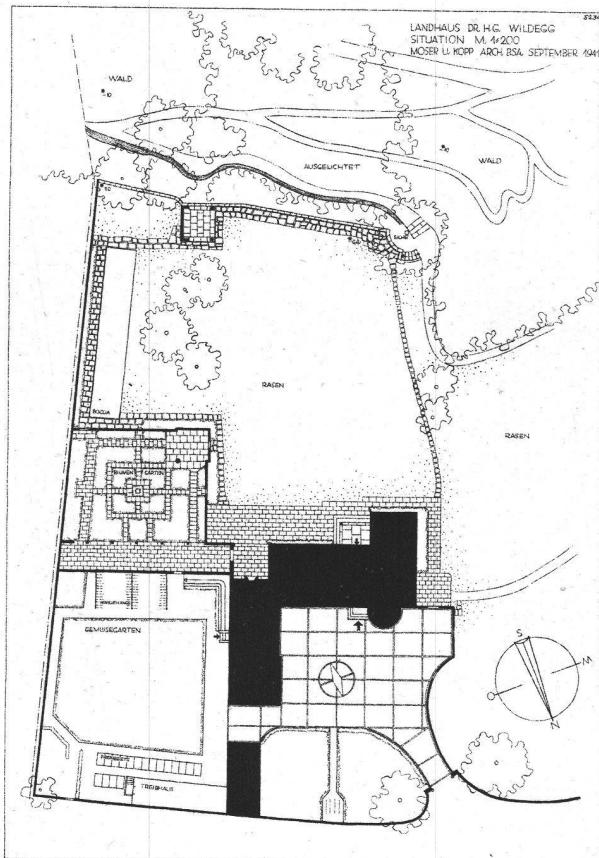
Ansicht aus Westen

Ansicht aus Südwesten,  
rechts die Mauer des  
Blumengartens

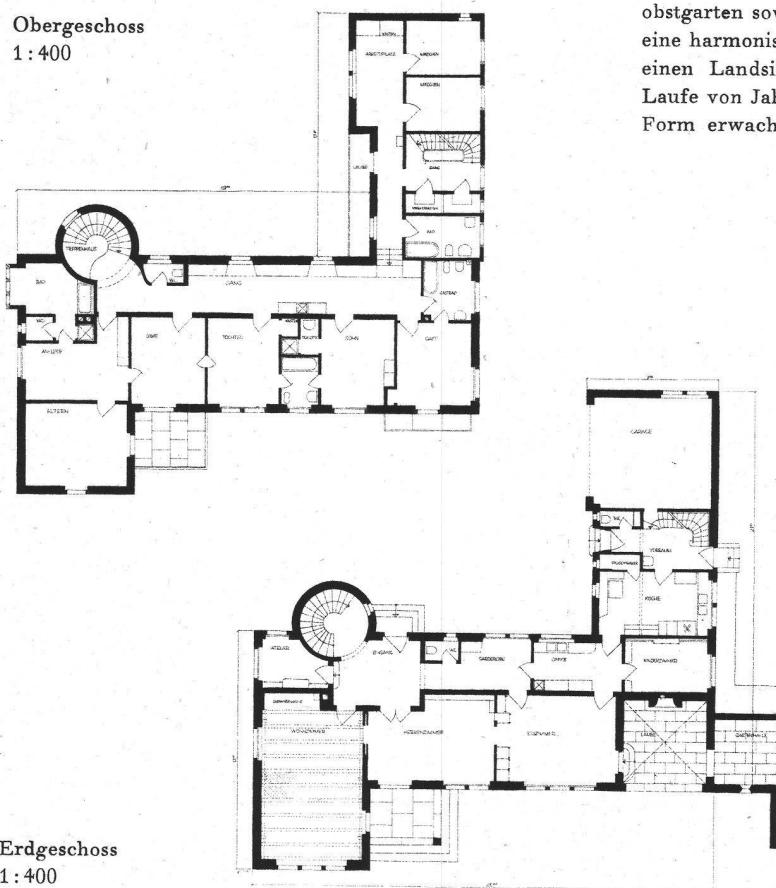


Blick aus der Laube nach Süden  
gegen die Waldlichtung

Landsitz Dr. G. in Wildegg  
Moser & Kopp, Architekten BSA, Zürich



## Situationsplan 1:1000



Erdgeschoss  
1:400

## Landgut Dr. G.-R. in Wildegg

Am südlichen Fusse des Schlosshügels von Wildegg breitet sich ein ebenes Feld, das nördlich von der Landstrasse und südlich von einem bewaldeten Steilhang begrenzt ist, der gegen ein Flüsschen abfällt, das ruhig auf dem Hügelgelände von Lenzburg her gegen die Aare zuströmt. Dieses Feld inmitten einer Landschaft von burggekrönten Höhen, lichten Laubwäldern und hellen Weiten, eine rechte Eichendorfflandschaft, wurde vom Bauherrn und Gartengestalter als Bauplatz gewählt. Das Haus wurde mit der Rückseite, wo Einfahrtshof, Garage, Geräte- und Gewächshaus und Gemüsegarten liegen, gegen die Landstrasse gestellt. Auf der Sonnenseite wurde eine Bresche durch den Wald geschlagen und dadurch die Aussicht auf die weite Landschaft und die fernen Berge eröffnet.

Die Architekten Moser und Kopp gliederten eine Gartenhalle ans Haus an und schufen ein viereckig ummauertes «Klostergarten», dessen Mitte durch eine Sonnenuhr und dessen eine Ecke durch ein Gartenhaus betont ist.; ein zweites ähnliches Gartenhaus steht am Rande des Waldabhangs, dazwischen liegt eine Bocciabahn. Die ganze Fläche zwischen Haus und Waldrand wurde mit dem Bauaushub ausgeglichen und als weite, ruhige Rasenfläche angelegt; dieses Jahr wurde sie mit Getreide bepflanzt.

Der neu entstandene Gartenraum ist durch wenige, an passenden Stellen angepflanzte Baumsilhouetten mit dem vorhandenen Wald in Beziehung gebracht.

Das Klostergärtchen wurde für die pflanzenliebende Bauherrin zu einem reichen, farbenfrohen Blumengarten ausgebaut, dessen ausgewählte Blütenstauden und edle Ziergehölze vom Frühling bis zum späten Herbst Auge und Herz erfreuen.

Das geräumige Haus, das weite und gross gegliederte Gelände mit dem schönen Waldbestand, der ruhige Rasenvorgergrund, der praktisch angelegte Gemüse- und Beerenobstgarten sowie der liebevoll gepflegte Blumengarten liessen eine harmonische Einheit von Natur und Kultur entstehen — einen Landsitz, von dem man glauben könnte, er sei im Laufe von Jahrzehnten organisch langsam zu seiner heutigen Form erwachsen. W. M.

W. M.

Aus der rechtwinkligen Stellung von Haupt- und Nebengebäude entstehen verschiedene Höfe: Der Einfahrthof im Norden, der Wirtschaftshof im Osten und der ringsummauerte Blumenhof im Südosten. Die Begrenztheit dieser Höfe unterstreicht die Weite der Rasenfläche und der Fernsicht im Süden des Hauses. Von der Südostecke des Hauses bis zur Grenze zieht sich ein niedriger, gedeckter Laubengang. Das Haus ist in Backstein gemauert. Die Fenster- und Tür-einfassungen sind aus Othmarsinger Muschelkalkstein gehauen, die Platten der Terrassen und der Gartenwege sind aus dem gleichen Stein gesägt. Das Dach ist mit Klosterziegeln gedeckt. Wendeltreppe und Boden des Eingangsraumes aus Castione-Granit. M. K.

M K



Wohnzimmer gegen Süden gesehen, sichtbares Gebälk aus Eichenholz

Esszimmer, gegen Westen



Herrenzimmer



Landsitz Dr. G. in Wildegg  
Moser & Kopp, Architekten BSA, Zürich